

DIE LINKE. Sachsen

Landesvorstand

Niederschrift der Landesvorstandssitzung vom 23. September 2013

Ort: HdB, Dresden

Anwesende Mitglieder:

Fabian Blunck, Sarah Buddeberg, Cornelia Falken, Antje Feiks, Rico Gebhardt, Stefan Hartmann, Jayne-Ann Igel, René Jalaß, Claudia Jobst, Susanna Karawanskij, Heiko Kosel, Silvio Lang, Verena Meiwald, Sabine Pester, Kevin Reißig, Efstathios Soudias, Michaela Vogel, Dagmar Weidauer,

Entschuldigte Mitglieder:

Tilman Loos, Heinz Pingel, Heiko Rosenthal, Juliana Zybul

Gäste / MitarbeiterInnen:

Luise Neuhaus-Wartenberg (Sprecherin Landesrat), Ralf Becker (Sprecher Landesrat)

Erstellung der Niederschrift:

Doreen Marz-Schäffner

Vorgelegte Drucksachen / Unterlagen / Niederschriften zur Information:

Unterlagen:

Auswertung BTW - Statistik
DS 4 - 015 Fahrplan für die Wahlauswertung der Bundestagswahl 2013
DS 4 - 013 - Einberufung 11. Landesjugendtag

Umlaufmappe:

- Niederschrift der Beratung des Gf. Landesvorstandes vom 27. August 2013
- „Links der Elbe“ Nr. 86 - Heidenau
- „Mobilität für alle“ Forderungen für einen attraktiven öffentlichen Verkehr
- „Mitteilungen der KPF“ Heft 9
- Glückwünsche zur Vorstandswahl - Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
- Glückwünsche zur Vorstandswahl - Parteivorstand
- „Linker Blick“ Nr. 9 - KV Zwickau
- „Der klare Blick“ Nr. 268 - SV Chemnitz
- „MiB“ Nr. 9 - SV Leipzig
- „Mittelsächsische LinksWorte“ Nr. 73 - KV Mittelsachsen
- „Change“ Magazin der Bertelsmann Stiftung

Tagesordnung:

Einberufung LJT - DS 4 - 013
Auswertung Bundestagswahlen 2013 DS 4 - 015

Rico Gebhardt eröffnet die Vorstandssitzung und begrüßt die Mitglieder und Gäste. Heutiges Thema ist die Auswertung der Bundestagswahl 2013.

Am Freitag den 28. September 2013 wird der neugewählte Landesvorstand dann konstituiert.

TOP - Einberufung 11. Landesjugendtag - DS 4 - 013

Der Landesjugendtag schließt sich direkt an die Herbstakademie der linksjugend [´solid] Sachsen an. Mit heutigem Beschluss können die Einladungen fristgerecht verschickt werden.

Abstimmung:
einvernehmlich beschlossen

TOP – Auswertung Bundestagswahlen 2013

Rico Gebhardt:

DIE LINKE hat bundesweit ein achtbares Wahlergebnis erzielt.

Sie wurde drittstärkste Partei vor Grünen und CSU.

Sie konnte ihr Wahlergebnis von 2005 bestätigen und widerlegte alle Hoffnungen politischer Gegner, sie könne sich als Protestbewegung, von selbst erledigt.

Das Gegenteil ist der Fall. Auch im Westen haben wir wieder die fünf Prozent geschafft, was unsere Rolle als bundespolitische Partei unterstreicht.

Der Erfolg der Linkspartei ist, nicht allein, aber vor allen anderen der Erfolg von Gregor Gysi. Ich glaube ohne ihm und seinen persönlichen Einsatz wäre das Wahlergebnis undenkbar.

Im Wahlkampf selbst zeigte sich die Partei wie 2009 diszipliniert und vermied, dass innerparteiliche Reibereien wie die um Listenaufstellung und Wahlkampf im Saarland oder die Unterstützung eines konkurrierenden parteilosen Kandidaten in Brandenburg durch Mitglieder des »Spitzenteams« zu größeren medial vermittelten Konflikten wurden.

Die Linkspartei hat ihren Wahlkampf und ihre mediale Vermittlung weitestgehend auf die Kernthemen soziale Gerechtigkeit, Umverteilung, Frieden konzentriert.

Sie hat, als die Union mit der Angst vor Rot–Rot–Grün ihre Anhänger zu mobilisieren suchte, deutlich machen können, dass eine ernsthafte politische Alternative zu Merkel nur mit ihr erfolgreich sein könnte.

Der Verlust von allen 2009 erstmals errungenen Direktmandaten außerhalb Berlins ist ein nicht völlig überraschender, aber doch herber Wermutstropfen für die Partei, so sind nun auch Dagmar Engelmann und Stefan Bockhahn nicht mehr im Bundestag vertreten.

Mit dem dritten Einzug in den Bundestag rückt die Linkspartei nun endgültig in den Kreis der etablierten Parteien, der festen Größen im bundespolitischen Parteiensystem auf.

Gemessen am innerparteilichen Zustand im Frühjahr 2012 ist das Wahlergebnis ein großer Stabilisierungserfolg. Sollte es zu einer Koalition von Union und SPD kommen, fiele ihr die Rolle der parlamentarischen Oppositionsführung zu.

Wir haben von den Wählerinnen und Wählern ein Geschenk bekommen: die Chance, es 2013/14 besser zu machen als 2009/10.

Wir haben als LINKE Sachsen drei Wahlziele gehabt:

Erstens: im neuen Bundestag so stark vertreten zu sein wie im alten – mit acht Abgeordneten. Das haben wir geschafft. Wir sind vom 9. Mandat nur 14.000 Stimmen entfernt, was wenig ist, wie aus den nächsten Zahlen ersichtlich.

Zweites Wahlziel war, rund eine halbe Million Stimmen in Sachsen für DIE LINKE zu gewinnen.

Herausgekommen sind genau 466.321 Stimmen – da darf man wohl ein bisschen aufgerundet denken und sagen: Auch dieses Wahlziel haben wir im Großen und Ganzen erreicht. Damit liegen wir übrigens im Durchschnitt der letzten Bundestagswahlen.

Protokollhinweis: amtliche Wahlergebnisse Sachsen:

DIE LINKE	Erststimmen: 500.261	% 21,5	Diff. zu 2009 in %-Pkt. -2,7	Zweitstimmen: 466.321	% 20	Diff. zu 2009 in %-Pkt. -4,5
-----------	-------------------------	-----------	------------------------------------	--------------------------	---------	------------------------------------

Drittes Wahlziel war, als mitgliederstärkster Landesverband einen besonderen Beitrag zum Gesamtergebnis zu leisten. DIE LINKE hat deutschlandweit im Vergleich zum bisher herausragenden Ausnahmeergebnis von 2009 ein Viertel ihres prozentualen Stimmenanteils verloren, in Sachsen nur ein Fünftel. Wir haben also überdurchschnittlich abgeschnitten und damit als LINKE in Sachsen dafür gesorgt, dass DIE LINKE erstmals in Deutschland drittstärkste Partei geworden ist.

Ich darf daran erinnern, dass wir vor wenigen Wochen noch in einer Meinungsumfrage bei 13 Prozent in Sachsen gehandelt wurden. Erzielt haben wir nun genau 20 Prozent. Das ist das beste Zeugnis, das einem engagierten Wahlkampf unserer Mitglieder und Sympathisanten ausgestellt werden kann.

Die Wählerinnen und Wähler haben mit diesem Votum zweierlei gewürdigt: unser Programm der sozialen Gerechtigkeit und unseren finanzpolitischen Realismus: dass wir diese Forderungen finanzieren können, und zwar schuldenfrei.

Zur Ehrlichkeit gehört aber die Feststellung, dass ich auf das Wahlergebnis neben einem lachenden auch mit einem weinenden Auge schaue. Im Moment gibt es in Sachsen keine rechnerische Mehrheit für Rot-Rot-Grün. Das liegt vor allem daran, dass die SPD auf ihrem historischen Tiefpunkt von 2009 hängengeblieben ist und die GRÜNEN in Sachsen überdurchschnittlich verloren haben.

Beides hat denselben Grund wie das für SPD und GRÜNE unbefriedigende Abschneiden auf Bundesebene: Wer weltfremd für eine aussichtslose Konstellation kämpft – gemeinsame absolute Mehrheit von SPD und GRÜNEN –, fällt auf die Nase. Ebenso wie der, der den Bürgerinnen und Bürgern keine klare Alternative zur amtierenden Regierung anbietet. Daraus können beide Parteien für die Landtagswahl in Sachsen 2014 vernünftige Schlussfolgerung ziehen; gemeinsam mit uns einen rot-rot-grünen Lagerwahlkampf mit dem Ziel der Ablösung der CDU aus einem Vierteljahrhundert Regierungsverantwortung zu führen.

Die inhaltlichen Schnittmengen sprechen klar für Rot-Rot-Grün. Deshalb werde ich mich ohne Unterlass weiter auf Augenhöhe mit den potenziellen Partnern dafür einsetzen. Ich laufe allerdings niemandem hinterher: Wer partout im Niemandsland zwischen CDU und LINKEN politisch untergehen will, wird von uns nicht daran gehindert werden.

Zuviel Aufhebens um FDP und AfD will ich momentan nicht machen, da beide erfreulicherweise dem nächsten Bundestag nicht angehören werden. Eine wirkliche liberale Partei würde jedem Parlament zwar guttun – das sage ich bewusst als Landesvorsitzender einer Partei, deren Vorvorgängerpartei mit den Freiheitsrechten auf Kriegsfuß stand. Aber da die FDP die Grundwerte wahrer Liberalität längst an einen Lobbyismus für die Konten und Aktiendepots der oberen Zehntausend verkauft hat, ist ihr Verschwinden kein Verlust. Diese FDP wird auch in Sachsen nicht mehr gebraucht, und die mahnenden Worte von Herrn Zastrow an seine Bundespartei erscheinen angesichts des desaströsen Abschneidens der FDP in Sachsen nur noch bizarr.

Sorgen macht mir das Abschneiden der AfD. Das diese ultra-neoliberale Partei, die nichts weiter ist, als eine europafeindliche FDP, doch eine erhebliche Zahl an Stimmen für sich verbuchen konnte, muss insbesondere der bisherigen Bundesregierung zu denken geben.

Mit der AfD in Bezug auf die Landtagswahlen 2014 werden wir uns noch befassen.

Ich glaube, dass wir mit unserer Position der Europafreundlichkeit bei gleichzeitiger Kritik an der sozialen Schiefelage der Euro-Rettungsschirme die vernünftigere Position einnehmen. Wir werden natürlich versuchen, davon in den nächsten Monaten gerade diejenigen bisherigen LINKE-Wähler zu überzeugen, die diesmal dem AfD ihre Stimme gegeben haben. Ein Europa, das Banken rettet, aber Menschen in Arbeitslosigkeit und Elend fallen lässt, verliert an Legitimität, an Rückhalt bei den Menschen. Wer ein einiges Europa will, braucht ein soziales Europa – und dafür wird die Linke weiter kämpfen.

Zum Schluss noch eine Bemerkung zu Erst- und Zweitstimmen. Wir haben 34.000 mehr Erst- als Zweitstimmen. Das spricht für die Qualität unserer Wahlkreis-Kandidatinnen und Kandidaten. Andererseits: Wäre es umgekehrt, hätten wir ein Mandat mehr. Also müssen auch wir künftig noch mehr über die Bedeutung von Erst- und Zweitstimme aufklären.

Noch einen Dank all denen, die wählen gegangen sind. Dass die Wahlbeteiligung auch in Sachsen gestiegen ist, tut der Demokratie gut.

Natürlich möchte ich mich auch bei allen bedanken die in den letzten Wochen und z.T. Monaten unermüdlich Wahlkampf organisiert und durchgeführt haben, bei den 16 Direktkandidaten, aber auch bei den ungezählten Helferinnen und Helfern.

Ich möchte mich persönlich bei Antje und ihrem Team bedanken. Es war ja ihre erste Wahl, welche sie als Wahlkampfleiterin zu verantworten hatte und ich weiß, was das bedeutet und kann mir deswegen auch ein Urteil erlauben: Das hat sie richtig gut gemacht!

Antje Feiks:

- Vorlage DS 4-015 Fahrplan Wahlauswertung
- es wurde ein Fragebogen zur Auswertung an die Kreisverbände und Wahlkämpfer geschickt mit der Zielsetzung der politischen und organisatorischen Auswertung bis Dezember 2013
- Präsentation zur Wahlauswertung wird mit dem Protokoll verschickt.
- AfD – Analyse folgt
- mediale Präsenz war sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene besser als 2009

Jede/r hat einen Anteil an diesem guten Wahlergebnis.

Aus der Diskussion:

- die Produktion von vielen kleinen Formaten ist eine gute Erfahrung aus diesem Wahlkampf – Ansatz sollte verbreitert werden → Kochtour möglicherweise in den Landtagswahlkampf bringen
- mögliche Zielsetzung für 2014 – mit 100.000 Menschen ins Gespräch kommen → realistische aber ambitionierte Zielsetzung
- unsere Perspektiven bzgl. der Wählerschaft und Ansprachen müssen auf dem Prüfstand gestellt werden
- nach diesem Wahlergebnis kann die Rot-Rot-Grün Strategie nicht mehr so sehr in den Mittelpunkt gerückt werden; gerade die Grünen stehen nicht mehr so hoch im Kurs der Wähler
- die Wähler scheinen kein großes Interesse mehr an Alternativen zu haben, setzen eher auf Sicherheit
- Auswertung über die Beteiligung der weiblichen Wähler notwendig, gerade weil wir keinen expliziten Frauenwahlkampf machen wollten, doch das Frauenthema als Querschnittsthema berücksichtigt werden sollte
- es sollte eine Reaktion des LaVo auf den Erststimmenwahlkampf (ohne Parteologo) von Maik Nagler geben → soll im nächsten Wahlplenum (08.10.2013) thematisiert werden
- Thema AfD - Verlieren wir das ProtestwählerInnenpotential?
- für 2014 ist eine Themenanalyse ganz wichtig
- unserer KandidatInnen haben sehr gute Arbeit geleistet
- im Landtagswahlkampf muss der „Dialog für Sachsen“ noch stärker eingebunden werden – dazu muss es noch mehr kommuniziert werden – mögliches Themenfeld 2014: die Frage der Arbeit, regionale Themen setzen
- wir sind in der Position, der SPD die Pistole auf die Brust zu setzen
- in Gemeinden wo wir strukturell noch spürbar sind, hatten wir auch Zugewinne
- AfD fischt zwischen CDU und NPD – das ist bedenklich; Analysen sind notwendig was die Wählerwanderschaft angeht

Protokollhinweis: Beginn dafür ist der 18. Oktober 2013

- Landesgruppenthematik - als Vorstand noch einmal den KandidatInnen gegenüber verdeutlichen wie die Vereinbarungen lauten und zur Einhaltung anhalten → am 28.09.2013 findet eine Beratung mit den neuen Abgeordneten statt, da wird dies u.a. thematisiert
- die Wahlkampfstrategie und das Auftreten unserer Partei wurde von den WählerInnen gut angenommen
- die Mobilisierung und Leistungsfähigkeit unserer, gerade älteren Mitgliedschaft, war großartig
- die Ablehnung unserer Partei gegenüber war zum diesjährigen Wahlkampf im Gegensatz zu 2009 nicht mehr spürbar
- die Umfrageergebnisse speziell beim MDR haben bewiesen, das sie nichts taugen
- das Verständnis der BürgerInnen ist: wer in der Opposition sitzt hat verloren; wir müssen sagen und zeigen was wir können und wollen, denn seit 1989 haben wir keinen Beweis angetreten, dass wir auch anders können
- Alternativen zur Rot-Rot-Grün Strategie finden, denn die BürgerInnen könnten dies nicht als realistische Möglichkeit sehen
- Jugendstrukturen dürfen nicht nur HelferInnen im Wahlkampf sein, ihr Engagement muss sich dann auch in Mandaten u.a. wiederfinden
- AfD wird eher als klassische rechtspopulistische Partei wahrgenommen; NPD und AfD unterscheiden sich nur in der Artikulation nicht aber dem Grunde nach
- Wie sieht unsere Wahlkampfstrategie aus, wenn Rot-Rot-Grün der PartnerInnen wegen nicht funktioniert?
- in der öffentlichen Kommunikation sind die Grünen die Verlierer, weil eine höhere Erwartungshaltung an sie gestellt wurde
- wenn es keine Alternative gibt, kann sie auch nicht gewählt werden; bisher gab es keine mehrheitlichen Alternativen, somit setzt die WählerInnenschaft auf Sicherheit
- wir dürfen uns nicht unseren Handlungsspielraum nehmen lassen und der kann auch Rot-Rot-Grün heißen
- Wir müssen mutiger und frecher sein!

Abstimmung DS 4–015:

einvernehmlich beschlossen

F.d.R.

Dresden, 23.09.2013

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Antje Feiks', written in a cursive style.

Antje Feiks – Landesgeschäftsführerin